

Wanderwege





Auflage: *Fremdenverkehrsamt der Deputation von Tarragona*
Koordination und Texte: *Rafael López-Monné*
Fotos: *Rafael López-Monné, außer die der Burg von Escornalbou von Jordi Tutusaus und die der Bibliographie von Joan Alberich.*
Graphisches Design und Kommunikation: *Elena Cruz • ecruzdisseny@gmail.com*
Abbildungen: *Elena Cruz*
Landkarte Costa Daurada: *Elena Cruz*
Auswahl der Abbildungen: *Ferran Aguilar*
Übersetzungen: *Paul Turner und Alphabet*
Photomechanik: *Foto & Crows*
Druck: *Dopigraf*
DL T-67/2020

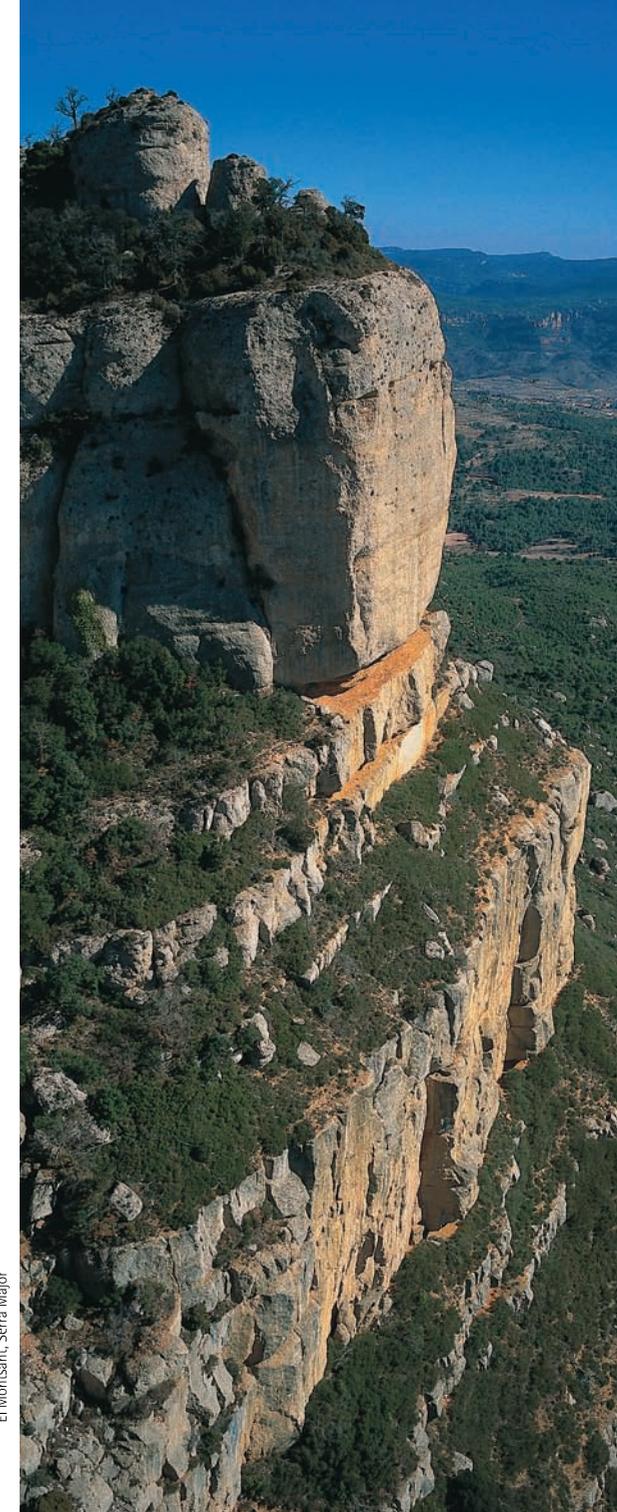
Umschlagbild vorne: *Cami dels Fontanals, Muntanyes de Vandellòs.*
Umschlagbild hinten: *Capafonts.*

© *der Texte, die Fotos und Abbildungen: die Autoren*
© *der Auflage: Patronat de Turisme de la Diputació de Tarragona*

All diese Orte sind von einem kaum spürbaren Geist beseelt.

Um zum Wesen der Landschaft vorzudringen, sind Besinnlichkeit und Ruhe erforderlich. Die beste Art des Kennenlernens der Region, der Natur und des Kulturguts ist zweifellos auf Schusters Rappen. Nur so lässt sich die Landschaft mit ihren Geheimnisse und ihrem Wesen wahrhaftig erschließen.

COSTA DAURADA WANDERWEGE





Umgebung der Einsiedelei von St. Gregori, Falset



Serra de la Gritella



El Montsant, Serra Major



Felswände von Siurana

Wandern und Ausflüge machen heißt soviel wie kennenlernen, entdecken und direkten Kontakt zur Natur aufnehmen. Für neugierige und empfängliche Menschen hat die Costa Daurada da viel zu bieten.

Es handelt sich um geschichtsträchtige natürliche Lebensräume, die im Laufe der Jahrhunderte von den dort lebenden Generationen geprägt wurden. Mittelalterliche Burgen und romanische Klausen einerseits und andererseits dichte Wälder, aromatische Pflanzen, kahle, vom Himmel herabhängende Felswände und versteckte, vom Wasser des Mittelmeers umspülte Buchten.

Ein Wahrzeichen der Gegend ist das Massiv von Montsant (das zum Naturpark erklärt worden ist), so wie auch bald die Berge von Prades. Die Geschichte der Gebirgsmassive ist so beeindruckend wie die des auf der Halbinsel wohl bedeutendsten Zisterzienserklosters in Poblet oder wie die von Scala Dei, der ersten sich südlich der Pyrenäen erhebenden Kartause. Eine unbeschreibbar schöne Agrarlandschaft –wo hervorragendes Öl und außergewöhnlich gute Weine ihren Ursprung haben– vervollständigt das Bild.

Bei Ausflügen in diese Gebiete ist es ein ganz besonderes Privileg, die

vielen traditionellen Wanderwege zu benutzen, die nach und nach wieder ins Leben gerufen wurden: Alte Saumpfade, Fahrwege, Köhlerwanderwege oder tausendjährige Viehhändlerpfade. Es handelt sich um sehr einfache, aber für das Geschichtsverständnis unentbehrliche Wege.

Im Folgenden werden sieben Wanderwege vorgestellt, die einen kleinen Einblick in die natürlichen und kulturellen Lebensräume der Costa Daurada verschaffen sollen. Lebensräume, die auf die Entdeckung derjenigen warten, die sich darauf verstehen, sie auch zu genießen.

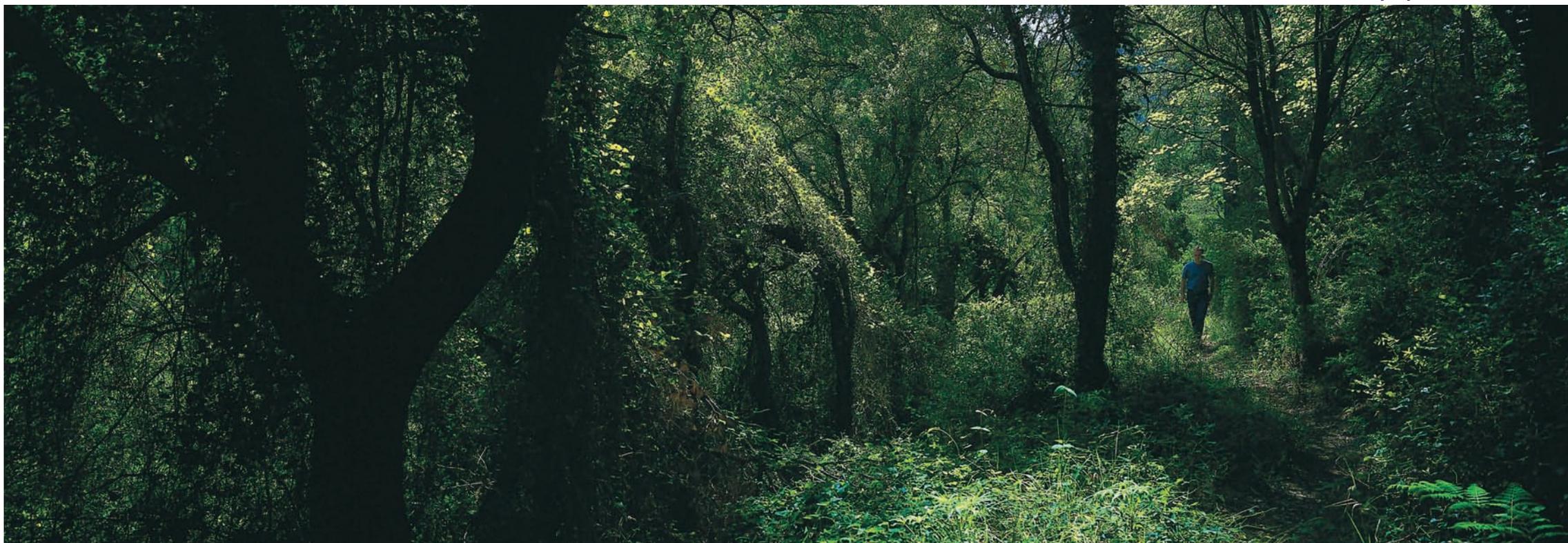
Umgebung des Flusses der Estrets



Bosc de la Marquesa, Küste Tarragona



La Bartra, Muntanyes de Prades



STRECKEN

Gebirgszüge in Meeresnähe

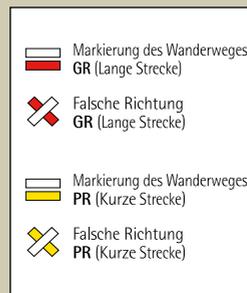
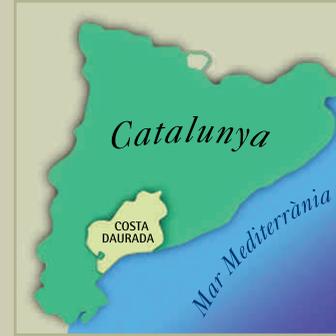
- 1 Die Burg und das Kloster von Cornu Bovis**
Von Duesaigües aus Aufstieg nach Escornalbou und zurück über L'Argentera
- 7 Die Gebiete der Reconquista**
Der Montmell, die Kirchen von Sant Miquel, die Burg und der Wartturm Talaia

Der Montsant

- 2 Lebensräume und Landschaftsbilder fürs Gemüt**
Aufstieg auf die Serra Major del Montsant über die Steilhänge von La Morera
- 3 In der stillen Geborgenheit der Natur**
Von der Klause St. Antoni d'Ulldemolins zur Klause St.Bartomeu

Die Berge von Prades

- 4 Im Herzen der Berge von Prades**
Von Prades zur Anhöhe "Tossal de la Baltasana"
- 5 Eigensinnige Verspieltheit von Wasser und Gestein**
Von Capafons zur Höhle "Cova de la Grallera" und zum Felsen "Roca Foradada"
- 6 Die Dimensionen des mediterranen Waldes**
Von Poblet durch den Eichenhain "Alzinar" zum Aussichtspunkt "Mirador de la Pena"



An der Costa Daurada gibt es viele markierte Wanderwege: Bei GR - Gran Recorregut - handelt es sich um lange Strecken mit weiß-roter Markierung und PR - Petit Recorregut- sind kurze Strecken mit weiß-gelber Markierung.

Oftmals folgen die vorgeschlagenen Ausflüge Abschnitten dieser Wanderwege, wogegen sie manchmal auf nicht ausdrücklich als Wanderwegen ausgewiesenen Wegen verlaufen. Jedoch verfügt man anhand der Beschreibung und der Karte je nach Strecke über ausreichende Orientierungshilfe.



La Mola de Coldejou





DIE BURG UND DAS KLOSTER VON CORNU BOVIS

Von Duesaigües aus Aufstieg nach Escornalbou und zurück über L'Argentera

Gebirgszüge in Meeresnähe

1

Dauer: 2,15 Std. (ohne Rast)

Gefälle: 340 m

Kartografie: Wanderkarte des Landesbezirks Baix Camp 1:50.000, ICC.

Jahreszeit: Ganzjährig, jedoch ist im Frühjahr die Vegetation an den schattigen Plätzen üppiger.



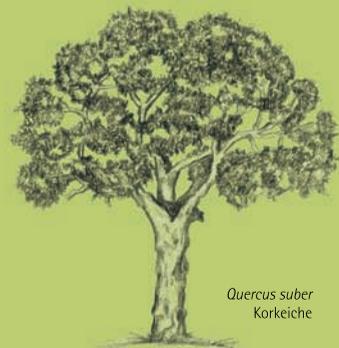
Weg von Escornalbou nach Argentera

Ein geschichtsträchtiger und landschaftlich schöner Ort

Beim Aufstieg zu der alten römischen Festung, die später in ein mittelalterliches Kloster und dann in den Wohnsitz eines romantischen Diplomaten umgewandelt wurde, durchwandert man auf jahrhundertalten Steinwegen wahre "Vegetationsgewölbe" mediterranen

Waldes und fühlt sich zweifellos wie in einer Traumwelt. Besonders attraktiv ist der Aufstieg von den Ortschaften L'Argentera und Duesaigües nach Escornalbou, einem geschichtsträchtigen und landschaftlich sehr schönem Ort. Seine Bedeutung als Aussichtspunkt und die unmittelbare Nähe zu den Silberminen von L'Argentera haben wahrscheinlich die Römer dazu angeregt, die Festung

Cornu Bovis zu errichten. Ihnen folgten Sarazenen, Christen, Augustinermönche, Franziskaner, antibourbonische Freischärler, die Soldaten Napoleons, Karlisten, britische Konsule, bürgerliche Philanthropen, Bankiers...bis sich die Regierung von Katalonien und die Deputation von Tarragona auf den Erwerb von Escornalbou einigten und diesen Ort der Öffentlichkeit zugänglich machten.



Quercus suber
Korkeiche

Beschreibung des Wanderwegs

Die hier vorgeschlagene Wanderung beginnt in Duesaigües. Auf der Landstraße in Richtung L'Argentera befindet sich links ein Schild mit der Aufschrift Escornalbou sowie der gelb-weißen Markierung für die Kurze Strecke PR, der man bis nach L'Argentera folgen muss. Den Steilhang bergab und auf der anderen Seite wieder bergauf läuft man praktisch die ganze Zeit auf einem breiten lehmigen Weg, der zur Landstraße führt und von dort aus zur Burg.

Der gegenwärtige Zustand des Gebäudes hat nichts mit dem des früheren Klosters zu tun. Die Schäden durch den Krieg, die darauffolgende Vernachlässigung und sogar ein Erdbeben hatten es nach und nach zugrunde gerichtet. Glücklicherweise hat es Eduard Toda, ein angesehenes Mann aus Reus Anfang des 20. Jahrhunderts vor dem endgültigen Ruin bewahrt, indem er es nach der neugotischen Ästhetik seiner Zeit wieder aufbauen ließ, um es als Wohnsitz zu nutzen.

Von Escornalbou geht die Wanderung Richtung L'Argentera weiter. Zunächst bergab auf dem alten Saumpfad links vom Burgparkplatz. Die Pflasterung des Weges ist außergewöhnlich schön und obwohl es einige beschädigte Stellen gibt, handelt es sich hier um einen der in historischer Hinsicht bedeutsamsten Wege des Landkreises Tarragona.

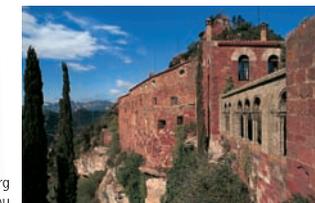
Wenn man am Dorfeingang von L'Argentera auf das Schild Escornalbou stößt, verläßt man die PR und geht an einer Geflügelfarm vorbei den Steilhang bergab. Man befindet sich nun auf dem sehr angenehmen Spazierweg, der nach Duesaigües führt.

- **Empfehlungen:** Der Besuch der Burg von Escornalbou ist praktisch unumgänglich, da man bis zum Gipfel von St. Bàrbara hinaufsteigt, von wo aus man einen wunderschönen Ausblick genießen kann.

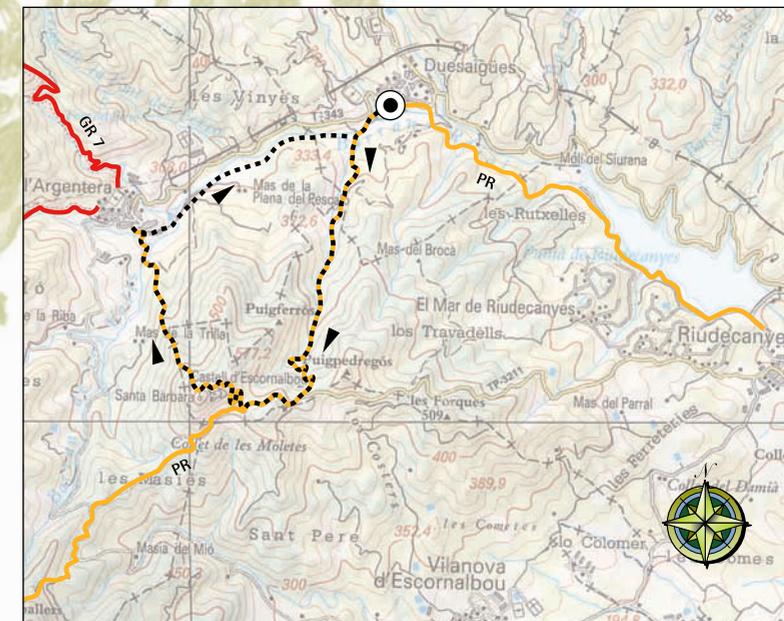
Man kann eine kürzere Wanderung machen, wenn man zuerst bergauf nach L'Argentera und dann von dort wieder bergab steigt oder aber eine etwas längere Variante auf der PR von Duesaigües nach Riudecanyes am Ufer des Stausees entlang. Von Riudecanyes führt eine Landstraße nach Escornalbou.



Blick vom Gipfel Sta. Bàrbara aus



Klosterburg von Escornalbou



Kartografische Grundlage: Institut Cartogràfic de Catalunya (ICC)

Masstab: 1:50.000



LEBENS-RÄUME UND LANDSCHAFTSBILDER FÜRS GEMÜT

Aufstieg auf die Serra Major del Montsant über die Steilhänge von La Morera

Dauer: 2,30 Std. (ohne Rast)
Gefälle: 400 m
Kartografie: Wanderkarte Montsant 1:20.000, Vlg. Piolet.
Jahreszeit: Ganzjährig, denn auch die sonnigen Wintertage sind sehr angenehm. Obwohl es auch kalt werden kann, liegt der Wanderweg in der Sonne.



Das Serra Major vom Roca Falconera aus

Der Montsant 2

Die geistige Natur des Berges

Der Montsant ist der emblematischste Berg der Landkreise Tarragonas. Seine Bedeutung beschränkt sich nicht nur auf die biologische Artenvielfalt dieser Gegend sondern bezieht sich vor allem auf seine Geschichte.

Schon die Moslime nannten ihn *gäbal al-barak - gesegneter Berg*. Die Einsiedler, die seit dem 9. Jahrhundert die Berghöhlen bewohnten, haben ihn ebenfalls geprägt. Charakteristisch ist außerdem noch die Kartause Scala Dei –ewiges Symbol der Meditation, der Geistigkeit und der Transzendenz-. Der Montsant ist heute eine Oase inmitten einer

Gegend, die jeden Tag einer nicht gerade geringen Veränderung unterworfen ist. Glücklicherweise ist der größte Teil des Berges nur zu Fuß zugänglich, was in einer immer mehr gekünstelten Welt quasi mit Luxus gleichzusetzen ist. Hier gibt es keine Pfade, keine elektrischen Leitungen und keine Fernmeldetechnik... nur Klausen und unendliche Ruhe.



Aquila chrysaetos Steinadler

Beschreibung des Wanderwegs

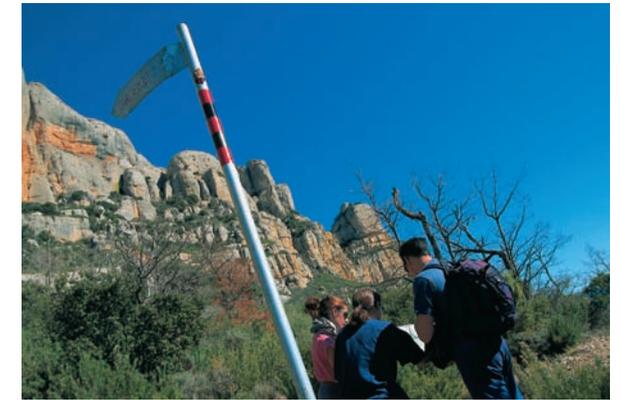
Die Wanderung beginnt im Dorf La Morera de Montsant, d.h von Anfang an sind wir mitten in der Serra Major, ein Gebirgsmassiv, das über wenige Pässe hinweg den sogenannten "graus" - bezwungen werden kann. Man verläßt den höher gelegenen Teil des Dorfes und folgt den rot-weißen Markierungen der GR 171, die nach Grau de l'Agnet führen. Man ist nun auf einem bequemen Wanderpfad, der in ein kleines Rinsal im felsigen Gelände übergeht und Sie zum Gipfel des "Roca Falconera" begleitet.

Oben angelangt offenbart der Montsant seine schöne und verführerische Blöße. Wie schon die Schriftsteller des 19. Jahrhunderts in ihrer Beschreibung dieser Bergwelt erwähnten, handelt es sich um einen der wertvollen Lebensräume, wo das Gemüt seine seelischen und geistigen Kräfte zurückerhält. Von hier aus schweift der Blick in die Ferne. Am Fuß des Berges erschließt sich das Priorat. Schiefergestein umgibt die kleineren Weinberge, Ursprungsgebiet außergewöhnlicher Weine mit der Herkunftsbezeichnung Priorat. Linker Hand sieht man das Dorf Siruana und die Berge von Prades und im Hintergrund das Mittelmeer.

Auf dem Bergrücken stößt man auf die GR 174-1. Man geht weiter auf der GR 171 in Richtung W, lässt sie aber dann am Abhang rechter Hand liegen und folgt dem Weg auf dem Bergrücken der Serra Major bis man an ein Hinweisschild kommt mit der Aufschrift Grau de la Grallera und La Morea de Montsant. Der Abstieg führt zunächst über einen breiten Kieselsteinweg, doch bei den Felsen von Grau wird der Weg wieder enger. Der Weg über den Montsant war der damalige Weg, der die Dörfer La Morera und Ulldemolins miteinander verband.

- **Empfehlungen:** Der Besuch der Kartause von Scala Dei gehört fast schon zum Pflichtprogramm.

Bei Nebel sollte man den Montsant unbedingt meiden. Die Anhöhen und Steilhängen verwandeln sich in ein labyrinthisches Geflecht. Ansonsten sollte man immer Wasser bei sich haben.



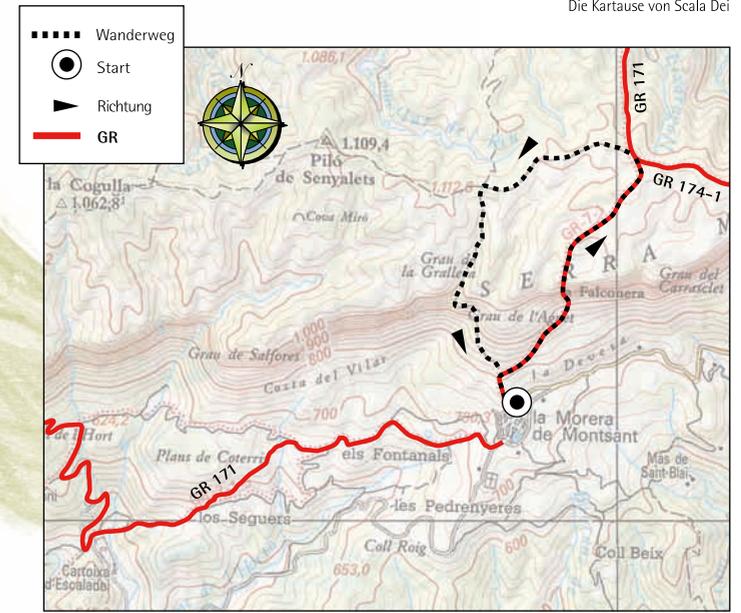
Els Graus des Serra Major



Weinberge im Herbst



Die Kartause von Scala Dei



Kartografische Grundlage: Institut Cartogràfic de Catalunya (ICC) Masstab: 1:50.000



IN DER STILLEN GEBORGENHEIT DER NATUR

Von der Klausen St. Antoni d'Ulldemolins zur Klausen St. Bartomeu

Dauer: 2,30 Std. (hin- und zurück, ohne Rast)

Gefälle: 200 m

Kartografie: Wanderkarte *Montsant* 1:20.000, Vlg. Piolet.

Jahreszeit: Ganzjährig. Wochentags und im Winter kommt die Abgeschiedenheit dieser Gegend besonders zur Geltung.



Steilhang von St. Bartomeu

Der Montsant

3

Eine andere Art der Zeitempfindung

Sant Bartomeu bedeutet schon seit Jahrhunderten für viele Menschen die eigentliche Seele des Montsants. Diese kleine und verborgene romanische Klausen hebt ganz besonders die wichtige religiöse und einsiedlerische Tradition hervor, die

diesen Berg einzigartig macht. Wenn man sich an seine Felswände anlehnt und diese eindrucksvollen gewölbten Steinwände, die die Klausen schützen und gleichzeitig verbergen, bewundert, kann dies einer mystischen Erfahrung gleichkommen. Es führt weder eine Straße noch ein Waldweg dorthin. An diesem Ort kommt man nur mit den Felsen, der Vegetation und der

Stille in Berührung. Hier scheint es leichter zu sein, vom schnellen Rhythmus des modernen Lebens Abstand zu nehmen und für einige Augenblicke seinen eigenen pausierten, schlichten und heiteren Rhythmus zu finden. Zudem verläuft der Zugangsweg von St. Antoni aus durch die Congost de Fraguerau, eine der schönsten Schluchten des Montsant.



Rosa canina. Wildrose

Beschreibung des Wanderwegs

Zu Beginn der Wanderung hat man zwei Möglichkeiten: von Ulldemolins aus geht man zu Fuß auf der GR 65-5, die man während der Wanderung auch nicht mehr verläßt oder man fährt mit dem Wagen auf dem "cami de les ermites" bis zur Klausen St. Antoni. Von hier aus geht es auf einem Waldweg bis zur Quelle "Font de la Gleva" weiter. Die GR weicht an einigen Stellen vom Waldweg ab, um Umwege zu vermeiden. Von der Quelle an geht man den Fluss Montsant entlang auf dem alten Saumpfad weiter, der Ulldemolins und Margalef miteinander verbindet.

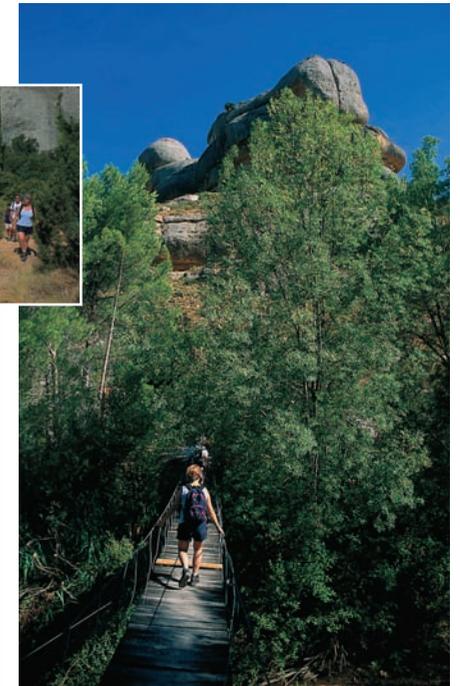
Das Tal verwandelt sich nun in einen Ort der Farben und verspielter Formen der großen miteinander verschmolzenen Felsblöcke, durch die sich der Fluss schlängelt und die Namen tragen wie zum Beispiel "Die drei Geschworenen", "Der tanzende Felsen", "Die Ecke des Mehlkübels, des Sattels, des Stuhls...". Wenn man die Anhöhe von St. Bartomeu erreicht hat, überquert man den Fluss auf einer kleinen Hängebrücke. Manchmal kann man auch am normalerweise trockenen Flußbett entlang gehen, was einen direkt bergaufwärts zur Klausen St. Bartomeu führt.

Es handelt sich hierbei um die älteste Klausen vom Montsant. Im Jahr 1160 ließ sich an diesem Ort der Mönch Guerau Miquel nieder und wohnte in einer kleinen Höhle ganz in der Nähe, wo später die Klausen entstand. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts war diese Klausen bewohnt. Nach jahrelanger Vernachlässigung wurde sie von der Gemeinde von Ulldemolins in den 70er Jahren restauriert. Im neuen kleinen Glockenturm hängt jetzt eine Glocke, die aus den Überresten einer Bombe aus dem Bürgerkrieg hergestellt wurde. Ganz ein Symbol für einen Ort, der schon seit acht Jahrhunderten zur Reflexion und zum Frieden einlädt.

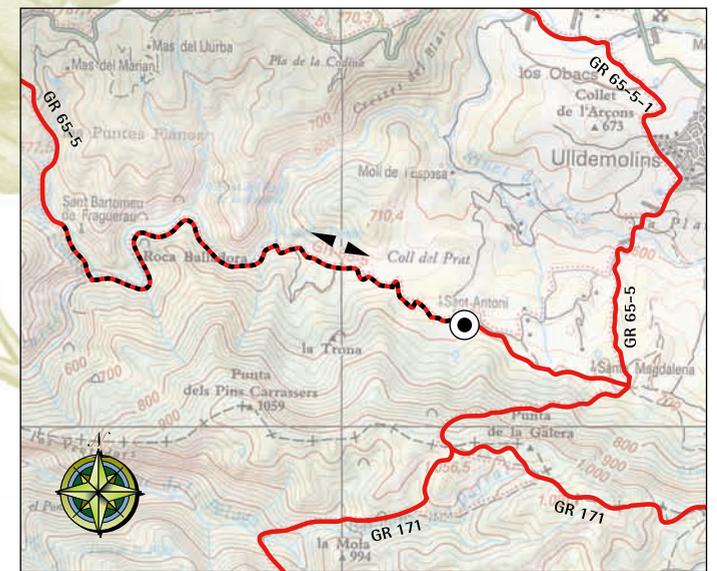
- **Empfehlungen:** Wenn man die Quelle "Font de la Gleva" hinter sich läßt, gelangt man nach wenigen Metern an das Naturbecken des Montsants "Les Cadolles Fondes". Es ist ein wunderschöner Ort, der sich ganz besonders im Sommer gut zum Baden eignet. In der Höhle neben der Klausen St. Bartomeu befindet sich ein eigenartiger Stein, der das von den Innenwänden rinnende Wasser auffängt.



Einsiedelei von Sant Bartomeu



Kleine Brücke über dem Montsant-Fluss



Kartografische Grundlage: Institut Cartogràfic de Catalunya (ICC)

Massstab: 1:50.000



IM HERZEN DER BERGE VON PRADES

Von Prades zur Anhöhe "Tossal de la Baltasana"

Berge von Prades

4

Dauer: 2,15 Std. (ohne Rast)

Gefälle: 250 m

Kartografie: Wanderkarte *Mapa excursionista Muntanyes de Prades* 1:30.000, ICC.

Jahreszeit: Ganzjährig, doch im Herbst besonders schön wegen der Laubfärbung.



Blick auf die Conca de Barberà

Ein Wald der Artenvielfalt

Das Gleichgewicht zwischen Höhe, Ausdehnung und Zeit hat in einigen Regionen zu überraschenden Ergebnissen bezüglich der Artenvielfalt geführt. Die klimatische Evolution unserer Erde hat dazu beigetragen, dass sich die verschiedenen Gattungen weiter

nördlich oder weiter südlich niederließen, eben je nach den zwangsläufigen Lebensbedürfnissen. Dennoch ist es durch die Höhenlage einiger Bergregionen dazu gekommen, dass mehrere Gebiete zu einer Art Zufluchtsstätte für gewisse Gattungen wurden, die in anderen, benachbarten Regionen nicht mehr anzutreffen sind. Dies ist der Fall der Berge von Prades, wo man beispielsweise das

einzige Exemplar Kataloniens des *quercus pyrenaica* – eine hauptsächlich am Atlantik vorkommende Eichenart – vorfindet. Im Waldgebiet vom Tossal de la Baltasana gedeiht dieser Baum im harmonischen Zusammenleben mit Steineichen, Roten Kiefern, Stechpalmen usw. und schafft für diesen Breitengrad in der Nähe des Meeres eine ungewöhnliche Atmosphäre.



Quercus pyrenaica
Kermeseiche

Beschreibung des Wanderwegs

Der Wanderweg beginnt direkt in Prades am Anfang der Straße "Colomers", also genau parallel zur Landstraße, die nach Poblet führt. Während die GR 171 die Straße bergauf geht, folgt man linker Hand der Straße in Richtung Hügel "Coll de Forquetes" auf der PR (die Markierungen sind manchmal nur schwer ersichtlich).

Es handelt sich hier um den traditionellen Weg von Prades nach Espluga de Francoli. Auf einigen etwas steileren Streckenabschnitten zeugen die dort erkennbaren Reste der alten Pflasterung von der ehemaligen Bedeutung des Weges.

Auf dem Hügel Coll de Bosc gibt es verschiedene Hinweisschilder, die die Richtung Baltasana angeben. Der Weg geht nun am anderen Hang weiter und erlaubt somit einen wunderschönen Ausblick auf die Schlucht "Barranc de Titllar" und die Wälder von Poblet. Man durchwandert eins der schönsten Waldgebiete des Gebirgsmassivs von Prades.

Kurz vor der Kreuzung, die uns rechter Hand auf den Berg führt, kommt man am Eingang einer verlassenen Barytmine vorbei. Von jetzt geht es auf dem Weg weiter bis Prades, und zwar immer den weiß-roten Markierungen der GR 171 folgend.

Der Ausblick von 1202 Meter Höhe vom Tossal de la Baltasana ist einfach fantastisch. Ringsherum sieht man die Berge von Prades und der Montsant ist nur einen Katzensprung weit entfernt. Bei klarem Himmel schweift der Blick von einem Punkt Kataloniens zum anderen: von den Bergpässen "Els Ports" bis hin zu den Pyrenäen.

Vom Gipfel des Tossal geht ein Wanderweg wieder bergab in Richtung Prades. Man kommt an einer Wetterfahne vorbei, die Tag für Tag fast unbemerkt dafür sorgt, dass der Wind die Botschaft des Friedens hinausträgt.

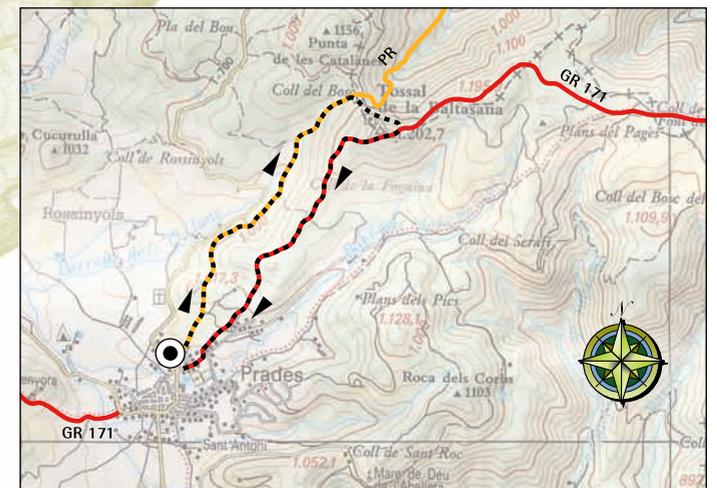
- **Empfehlungen:** Im Zentrum des Gebirgsmassivs liegt Prades - Hauptstadt der ehemaligen gleichnamigen Grafschaft - wo es sich sicherlich lohnt, etwas zu verweilen.



Weg zur Baltasana



Gipfel del Tossal de la Baltasana



Kartografische Grundlage: Institut Cartogràfic de Catalunya (ICC)

Masstab: 1:50.000



EIGENSINNIGE VERSPIELTHEIT VON WASSER UND GESTEIN

Von Capafonts zur Höhle "Cova de la Grallera" und zum Felsen "Roca Foradada"

Dauer: 4,30 Std. (ohne Rast)

Gefälle: 350 m

Kartografie: Die beste Landkarte findet man in der Druckschrift *La Capçalera del riu Brugent. Itinerari de natura autoguiat*, Rathaus von Capafonts. Wanderkarte "Muntanyes de Prades" 1:30.000, ICC.

Jahreszeit: Ganzjährig, doch nach Regenfällen ist es besonders empfehlenswert.



Steilhang de la Llúdriga

Berge von Prades

5

Ein riesiger Steinschwamm

Els Mollats ist eine Hochebene von über 800 Hektar zwischen Mussara und Prades. Die kalkhaltigen Felsen sind einer leichten Erosion unterworfen, da das Regenwasser den Kalkspat auflöst und das scheinbar

kompakte Massiv in ein echtes Sieb verwandelt. Bei Regen strömt das Wasser durch Risse und Löcher, wobei sich wahre unterirdische Flüsse bilden, die in der Dunkelheit treiben bis sie auf Tonschichten oder wasserundurchlässige Felsen stoßen. Auf diese Weise entsteht ein Grundwasservorkommen, das das ganze Jahr über die

zahlreichen Brunnen der Gegend mit Wasser versorgt. Der Name Capafonts wird auf Caputum Fontium zurückgeführt, was soviel bedeutet wie Brunnenhaupt. Dieses von Bergen eingekreiste Dorf, das auf einer von Feldern und Naturlandschaft umgebenen Anhöhe liegt, ist zweifellos ein harmonischer und wunderschöner Ort.



Salamandra salamandra
Salamander

Beschreibung des Wanderwegs

Der Wanderweg beginnt in einer ziemlich geschlossenen Kurve auf der Landstraße nach Mont-ral, direkt unterhalb von Capafonts. Ein Hinweisschild zeigt den Weg zur Quelle "Font de la Llúdriga" an, wo der Fluss Brugent entspringt.

An der Quelle "Font de la Llúdriga" geht man einige Meter zurück, um den Wanderweg zu nehmen, der bergauf zur Höhle "Cova de les Gralles" führt. Es ist einer der schönsten Plätze dieses Bergmassivs. Man trifft auf eine enorme Höhle, die an ein Auditorium erinnert und in ihrer grandiosen und gleichzeitig intimen Atmosphäre einzigartig ist.

Man muss auch hier wieder ein Stück zurückgehen, um weiter bergauf steigen zu können. Man biegt rechts vom Hauptweg ab und geht bis zur Brücke "Pont de Goi", Ausdruck der Launenhaftigkeit der Natur. Auf diesem Weg kommt man zur höchsten Stelle der Motllats, d. h. man befindet sich nun auf einer riesigen Plattform mit wellenförmigem Relief, wo aromatische Pflanzen an der obersten Erdschicht Wurzeln schlagen und sich jedes Jahr im Frühling in einen duftenden Blument Teppich verwandeln.

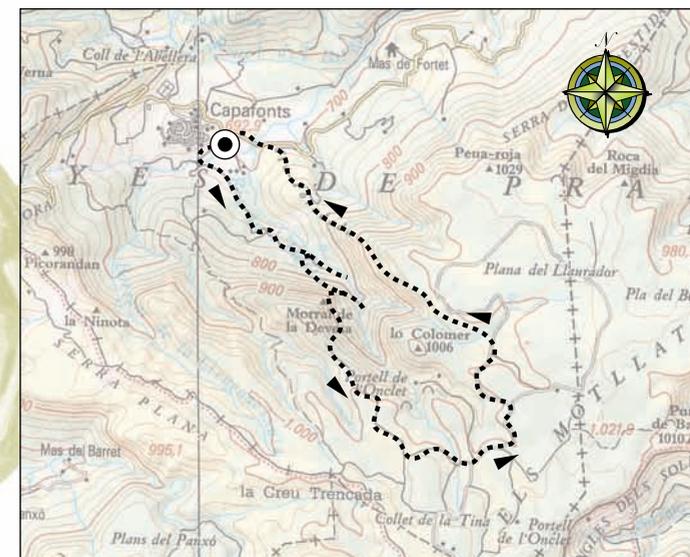
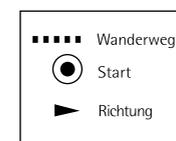
Die Strecke verläuft bis zur Quelle "Font Nova" eben und führt dann weiter an der Höhle "Cova de Grèvol" vorbei zum Steilhang "Barranc de la Pixera". Ein bißchen weiter unterhalb geht es am prachtvollen Felsen "Roca Foradada" entlang in Richtung Capafonts und zwar auf den ehemaligen Wegen, die schon die Holzfäller und Köhler benutzten.

- **Empfehlungen:** Die Strecke bis zur Quelle "Font de la Llúdriga" allein ist schon ein wunderschöner und für alle Altersgruppen geeigneter Spaziergang, aber es lohnt sich natürlich auf jeden Fall, noch bis zur Höhle "Cova de les Gralles" vorzudringen. Man wird es sicherlich nicht bereuen, für diese Wanderung einen ganzen Tag anzusetzen.



Steilhang de la Llúdriga

Brunnen de la Llúdriga



Kartografische Grundlage: Institut Cartogràfic de Catalunya (ICC)

Masstab: 1:50.000



DIE DIMENSIONEN DES MEDITERRANEN WALDES

Von Poblet durch den Eichenhain "Alzinar" zum Aussichtspunkt "Mirador de la Pena"

Dauer: 3 Std. (ohne Rast)
Gefälle: 500 m

Kartografie: Wanderkarte "Muntanyes de Prades" 1:30.000, ICC.

Jahreszeit: Ganzjährig. Ausflüge im Hochsommer sind auch sehr angenehm, da es sich um eine sehr schattige Strecke handelt.



Colom-wanderweg

Berge von Prades **6**

Der Wald der Mönche von Sant Benet

Wir sind nun im emblematischsten Waldgebiet der Landbezirke Tarragonas. Sicherlich gibt es noch andere Waldgebiete von besonderer Tragweite, aber die Geschichte und die Realität des Waldes von Poblet ist sehr eng mit

der des bedeutendsten Zisterzienserklosters der Halbinsel verbunden. Wahrscheinlich trugen die Interessen des Klosters dazu bei, dass es über Jahrhunderte hinweg erfolgreich bewirtschaftet werden konnte. Im Zuge der Säkularisierung fiel das Kloster in die Hände des Staates. Man sollte jedoch erwähnen, dass sich im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts

die Agraringenieure als erste in Spanien für die Erhaltung einsetzten. Es ist gelungen, viele Fehler zu vermeiden, was uns heutzutage erlaubt, uns an einem mediterranen Wald zu erfreuen: Wiesen-, Steineichen-, Eichen- und Kieferlandschaften, auf denen man auf ehemaligen Köhlerwegen in das Herz des Waldes eindringen kann.



Geneta geneta
Ginsterkatze

Beschreibung des Wanderwegs

Man kann die Wanderung direkt am Kloster beginnen, indem man den rot-weißen Markierungen der GR 171-4 Richtung Bauernhäuser "Masies" folgt. Nach knappen 1,5 km biegt man von der Landstraße rechts auf den Waldweg "La Pena" ab. (lateinisch: Fels)

Nach circa 350m zweigt die Strecke vom Waldweg ab und es geht weiter geradeaus auf der GR Richtung Steinbruch "Escolta", wo die Spuren, die das Hochwasser 1994 hinterlassen hat, noch ganz klar zu erkennen sind.

Nun dringt der Weg weiter in den Wald ein und der Steineichenwald gibt sich in seiner ganzen Schönheit zu erkennen. Wir sind nun auf einem Weg, auf dem u.a. der Schnee, der sich in der "Nevera de la Pena" angesammelt hatte, abtransportiert wurde. Dieser Ort beeindruckt durch sein enormes Fassungsvermögen. (An dieser Stelle wurden später Wohnungen für die Förster errichtet)

Man geht nun am Forsthaus vorbei wieder zurück auf den Waldweg und gelangt zur Quelle "Font del Deport", wo man einen Weg einschlägt, der bergauf zum Aussichtsturm "Mirador de la Pena" führt.

Jetzt geht es auf demselben Weg wieder bergab und man nimmt erneut den Waldweg. In der ersten Rechtskurve zweigt man von der GR ab und läuft auf dem Wanderweg "Senda del Colom" weiter, der uns nach einer unvergeßlichen schönen Strecke wieder zurück auf den Waldweg führt. Etwas später und direkt an einer Abzweigung geht man auf einem von Vegetation fast verdecktem und mit einer Kette abgesperrtem Weg weiter, um wieder auf die GR zu kommen.

- **Empfehlungen:** Besuchen Sie unbedingt das Kloster von Poblet.



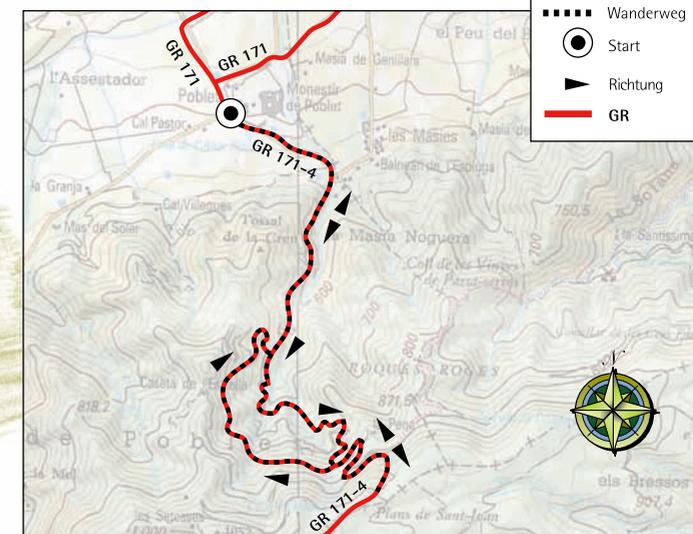
Kloster von Poblet



Steineichenwald de la Pena



Brunnen des Pfarrers Siscar



Kartografische Grundlage: Institut Cartogràfic de Catalunya (ICC)

Masstab: 1:50.000



DIE GEBIETE DER RECONQUISTA

Der Montmell, die Kirchen von Sant Miquel, die Burg und der Wartturm Talaia

Gebirgszüge in Meeresnähe **7**

Dauer: 2 Std. (Hin- und Rückweg ohne Rast)

Gefälle: 275 m

Kartografie: Karte des Landkreises "Baix Penedès" 1:50.000, ICC.

Jahreszeit: Ganzjährig, jedoch sollten im Sommer die heißen Mittagsstunden vermieden werden. Besonders schön bei klarem Himmel, um die fantastische Aussicht genießen zu können.



Steineiche von Torrossolla

Orte der Gelassenheit und Ruhe

Im mittelalterlichen Katalonien war diese Gegend jahrhundertlang ein Grenzgebiet. In der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts war das Gebirgsmassiv Montmell der Ankunftsort derjenigen, die aus der Grafschaft Barcelona nach Tarragona reisten. Auf der anderen Seite des

Flusses Gaià breitete sich das sarazenische Einflußgebiet aus. Zweifellos handelte es sich um eine schwer zugängliche Gegend, wo jedoch mutige Männer (oder solche, die nichts zu verlieren hatten) die Gebirgszüge eroberten und eine Burg oder Kirche nach der anderen errichteten. Nach der Reconquista ließ sich die Bevölkerung in alleinstehenden Gehöften oder in kleineren Siedlungen nieder. Schon

allein im Gemeindebezirk von Montmell gab es 116 alleinstehende Gehöfte (1,6 pro km²), die jedoch in dieser Gegend durch die progressive Landflucht fast alle verlassen wurden. Abgesehen vom historischen Erbe beeindruckt diese Gegend auch durch die außergewöhnliche Schönheit und Harmonie der ruhigen und gelassenen Täler, wo Wälder und Weinanbau alternieren.



Beschreibung des Wanderwegs

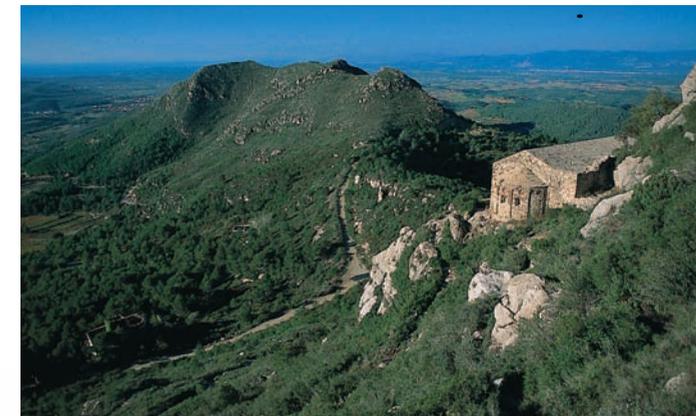
Die Wanderung beginnt an der neuen Kirche von St. Miquel, direkt am Fuß des Waldweges, der nach Collet del Montmell geht und oberhalb des Erholungsgebietes liegt. Kurz vor Juncosa de Montmell folgt man der Landstraße, die in Richtung Erholungsgebiet weiterführt.

Im 16. Jahrhundert ersetzte die sich heute in Ruinen befindende neue Kirche die Pfarrei der kleinen romanischen Kirche, die weiter oberhalb im felsigen Gelände ist. Die Kirche war der eigentliche Treffpunkt der Gemeindemitglieder, die sehr weit verstreut in den alleinstehenden Bauernhäusern wohnten. Von der Altarnische aus führt ein Weg zur Quelle "Font de Montmell", die in einem kleinen Eckchen zwischen Pappeln liegt.

Die alte Kirche von St. Miquel datiert wahrscheinlich aus dem 10. Jahrhundert. Um dort hin-zugelangen nimmt man den Weg, der etwas unterhalb von der neuen Kirche ausgeht. Die Konstruktion direkt auf dem Abhang mit der dazugehörigen Felsenwand verleiht ihr einen ganz besonderen Charakter und läßt gleichzeitig die harten Baubedingungen der damaligen Zeitperiode erkennen. Hinter der Altarnische ist ein Wanderweg, der nach Collet de Castellot führt. Von hier aus geht man auf der linken Seite auf dem Kamm entlang und kommt direkt zu den Überresten der Burg "Castell de Montmell", ein Paradigma der Felsenburgen von erschütternder Schönheit. Zu seinen Füßen erstreckt sich lebhaft und eifrig das Flachland vom Camp de Tarragona und vom Penedès.

Wenn man erneut zum kleinen Pass hinabsteigt und auf dem Kamm entlang in Richtung NE geht, erreicht man den bedeutendsten und schönsten Punkt der Serra de Montmell: den Wartturm Talaia oder auch Hügel "Puig de la Dent" (861m) genannt. Von hier aus hat man eine ausgesprochen schöne Sicht.

- **Empfehlungen:** Nur einige Kilometer vom Montmell entfernt und ganz in der Nähe vom Fluss Gaià befindet sich das Zisterzienserkloster von Santes Creus, das zusammen mit dem Kloster von Poblet eine der wahren Antriebskräfte zur Besiedlung dieser Regionen des Catalunya Nova waren.



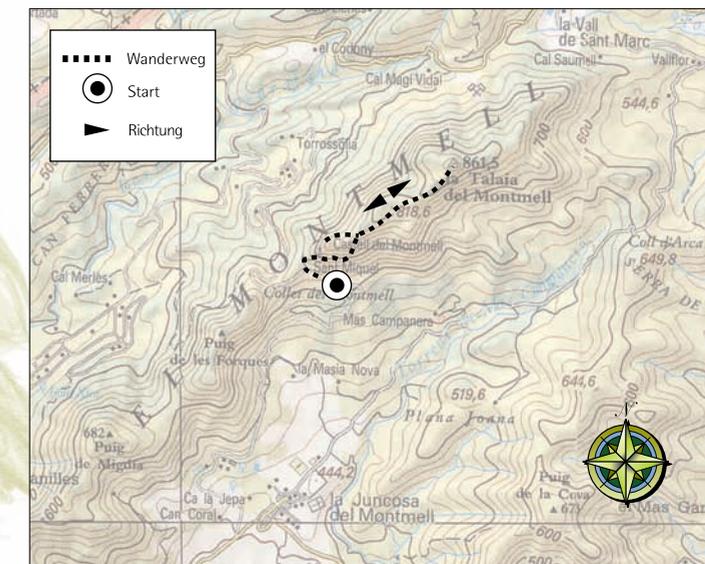
Alte Kirche von St. Miquel del Montmell



Winterheidekraut



Winkel des Brunnens del Montmell



Kartografische Grundlage: Institut Cartogràfic de Catalunya (ICC)

Massstab: 1:50.000



Umgebung der Einsiedelei von St. Gregori, Falset.

Laden Sie sich die routen herunter



Darüber hinaus finden Sie ein großes Angebot an Strecken, mit denen die zauberhaftesten Orte der Costa Daurada entdeckt werden können.

Empfehlungen und allgemeine Informationen

Die **Wanderwege** sind für Leute konzipiert, die gerne wandern. Es handelt sich um einfache Wanderwege, auch für Nicht-Profis.

Die **Zeitdauer** der einzelnen Routen steht für gemächliches Wandern, ohne die jeweiligen Pausen mit zu berechnen. Der realen Wanderzeit sollte normalerweise noch einmal die gleiche Zeit für Pausen, Verschnaufen und Besichtigungen etc. zugerechnet werden.

Man sollte über gutes **Schuhwerk** und der Jahreszeit **angemessene Kleidung** verfügen und dabei bedenken, dass die Temperaturunterschiede zwischen der Küste und den Gebirgsmassiven im Landesinnern beträchtlich sein können.

Im **Sommer** kann es ausgesprochen heiß werden und man sollte zu den Frühaufstehern gehören, um nicht in die Mittagshitze zu geraten. Es empfiehlt sich, immer eine Kopfbedeckung und Wasser bei sich zu haben. Im **Winter** kann es zu vereinzelt Schneefällen kommen und bei Mestral-Wind können die Temperaturen erheblich sinken.

Die **Brandgefahr** ist in den mediterranen Wälder immer gegenwärtig und daher ist es strikt untersagt, Feuer zu machen.

Es ist angebracht, eine Schere zum Stutzen der Vegetation mitzunehmen, um somit gleichzeitig zur Begehrbarkeit der verborgensten Wanderwege beizutragen.

Die **GR** und **PR** sind Wanderwege, die von Ausflüglern unter der Koordination und Verantwortung des **FEEC** (Verband der Ausflugsvereine Kataloniens "Federació d'Entitats Excursionistes de Catalunya") freiwillig markiert wurden. Weitere Auskünfte unter: www.feec.es. Im **InfoSender** kann man Auskünfte über katalanische Wandervereinigungen erhalten: www.euro-senders.com.

Meinungen und Kommentare, Hinweise oder auch Kritik hinsichtlich der Wanderwege bzw. der hier zur Verfügung gestellten Information und Ihre persönliche Erfahrung beim Wandern sind immer herzlich willkommen, um eventuelle Probleme zu lösen und die nächste Auflage der Informationsschrift zu verbessern. Schicken Sie Ihre Kommentare an: costadaurada@dipta.cat oder an die Adresse des Fremdenverkehrsamtes der Deputation von Tarragona: 'Patronat de Turisme de la Diputació de Tarragona', Passeig Torroja s/n., 43007 Tarragona.

Auskunftsdienst des Fremdenverkehrsbüros

Für aktualisierte Information bezüglich Übernachtung, Restauration, Aktivitäten, Reiseführer und um Broschüren anzufordern, ganz konkrete Auskünfte zu erhalten oder um die Landkarte der Costa Daurada zu erhalten, wenden Sie sich bitte an: www.costadaurada.info
costadaurada@dipta.cat

Bibliographie

- Antoni Cabré, *El Montsant*, Cossetània Edicions, 1999.
- Antoni Cabré, *Per les serres del mestral (I)*, Cossetània Edicions, 2000.
- Antoni Cabré, *Per les serres del mestral (II)*, Cossetània Edicions, 2000.
- Màrius Domingo, Antoni Borau *Muntanyes de Prades, paisatge i fauna*, Cossetània Edicions, 1998.
- Màrius Domingo de Pedro, *Muntanyes de Prades. Excursions naturals*, Cossetània Edicions, 2000.
- Rafael Ferrer, *Serra del Montsant. Guia itinerària*, Centre de Lectura de Reus, 1999.
- Griselda Guiteras, Mònica Huguet, *D'excursió. Les rutes del l'espai De Vacances de TV3*, Pòrtic, 1999.
- Rafael López-Monné, *Camins de la Mediterrània, 10 passejades i excursions a peu i en bicicleta* Fremdenverkehrsamt Hospitalet de l'Infant (977 823 328), Ametlla (977 456 477), Ampolla (977 460 018), katalanisch, spanisch, englisch, deutsch, französisch, holländisch.
- Marina Miquel, Josep Santesmases, Dolors Saumell, *Els castells del Gaià*, Cossetània Edicions, 1999.
- Ignasi Planas de Martí, *L'Alt Gaià, entre la Segarra i el Camp*, Cossetània Edicions, 1999.
- Wanderverein von Espluga de Francoli, *Itinerari per l'Alzinar de la Pena*.
- Escola de natura cel Rogent, *La Capçalera del riu Brugent. Itinerari de natura autoguiat*. Gemeinde Capafonts (977 86 80 49), 2000.
- *Senders de Gran Recorregut GR 7, GR 171, GR 172 i GR 174*, Wandern in Katalonien, FEEC, 1998 (beinhaltet englische Übersetzung).



